

Unser täglich Brot gib uns heute

Mit Gottes Segen – eine Wortgottesfeier

Einzug

Lied „Wenn wir das Leben teilen, wie das täglich Brot“ (in: *Frauen auf dem Wege*, Klens-Verlag, Düsseldorf 1994, Nr. 42)

Eröffnung

Beginnen wir unsere Wortgottesfeier: Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Amen.*

Einführung

Stellen Sie sich vor: Ein Buffet mit allem, was das Herz begehrt. Salate, Suppen, Desserts. Welch ein Genuss! Für viele erfüllt sich damit ein Traum – ein Traum von Fülle. Aus dem Vollen schöpfen zu können, das kennen wir hier in Deutschland. In den Städten sehen wir an fast jeder Straßenecke eine Bäckerei oder eine Imbissbude mit verlockenden Auslagen. Direkt daneben sehen wir aber auch Menschen, die betteln. Und die Anzahl der Tafeln, die Essen an Bedürftige verteilen, wird von Jahr zu Jahr höher. Weltweit hungern mehr als eine Milliarde Menschen! Dabei werden reichlich Lebensmittel produziert, sodass alle satt werden könnten. Stattdessen landen täglich genießbare Lebensmittel in großen Mengen auf dem Müll und werden vernichtet. Wie reagieren wir? Betroffen, empört, ratlos, resigniert, mit einem Achselzucken? Regt uns das noch auf?

Kyrie

Im Kyrie rufen wir zu Jesus Christus:

- Wir verteilen die Erträge der Erde nicht gerecht; *Herr, erbarme dich.*
- Manchmal sind wir gefühllos für die Not dieser Welt; *Christus, erbarme dich.*
- Oft fällt es uns schwer, maßzuhalten; *Herr, erbarme dich.*

Lied

„Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“, (in: *Frauen-Gottesdienste*, Bd. 2, „Macht und Ohnmacht“, S. 64)

Tagesgebet

Gott des Lebens, du hast deinen Sohn Jesus Christus in die Welt gesandt. Er ist Zeichen deiner überströmenden Liebe. Er hat die Hungernden selig gepriesen und allen das Leben in Fülle verheißen. Öffne unsere Augen für die Nöte der Menschen, die in Hunger und die, die im Überfluss leben. Schenke allen Menschen ihr tägliches Brot und hilf die Erträge der Erde gerecht unter den Menschen zu verteilen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Bruder und Freund. *Amen.*

Lesung

Bitte um die Gabe der Lehre, Buch der Weisheit 7, 15-21.

Lied

„Schenk uns Weisheit, schenk uns Mut“ (in: *Frauen auf dem Wege*, Nr. 55)

Evangelium

Die Speisung der Fünftausend, Mt 14, 13-21,

Auslegung

Dieses Evangelium ist voller Überraschungen: Da kommen sehr viele Menschen zusammen. Sie sind neugierig und folgen Jesus. Sie wollen hören, was er zu sagen hat. Aber die Menschen brauchen nicht nur ein gutes Wort, sie brauchen auch Brot. Und gerade an Brot mangelt es. Es gibt nicht genug zu essen für alle. Sie können von dem, was da ist, gar nicht satt werden. Und mitten in diesen Mangel hinein wirkt Jesus ein Wunder: Fünf Brote und zwei Fische reichen für alle! Für uns ist das unvorstellbar. Jesus kümmert sich um beides: Um unseren Seelenhunger und um den Hunger des Körpers. Als alle satt waren, blieben noch zwölf Körbe übrig! Aus der Not, aus dem Wenigen wird Überfluss, ein Segen! Wir dagegen, was machen wir? Wir teilen nicht genug, dass alle satt werden könnten, und wir werfen weg, was noch brauchbar ist. Pro Kopf werden jedes Jahr mehrere hundert Kilogramm Lebensmittel in den Müll geworfen. Wir machen aus Überfluss Mangel und verschwenden das Lebensnotwendige! Legen wir den 2007 errechneten ökologischen Fußabdruck zugrunde, bräuchten wir etwa 2,5 Erden, um unseren jetzigen Lebensstil in der westlichen Welt zu sichern. Wir haben aber nur diese eine Erde! Für die Ernährung stellen wir fest: Es werden weltweit so viele Lebensmittel produziert, dass alle genug zu essen hätten. Und trotzdem leben einige im Überfluss und viele hungern.

Als Christinnen haben wir Verantwortung für diese Erde:

- Wir brauchen Frieden und Gerechtigkeit, damit alle Frauen und Männer ihr eigenes Land bewirtschaften können.
- Wir dürfen nicht auf Kosten anderer und der Natur leben.
- Wir müssen wieder zu einem maßvollen Umgang mit den begrenzten Ressourcen zurückfinden.
- Wir sollten weltweit auf regionale und saisonale Produkte setzen und bei exotischen Waren wie Kaffee, Kakao und Bananen auf faire Produktions- und Handelsbedingungen achten.

Wir setzen uns ein für gerechte, gewaltfreie und nachhaltige Lebens- und Arbeitsbedingungen in der Einen Welt. Wir können keine Wunder bewirken, aber wir können mit kleinen Schritten beginnen und so die Situation verbessern. Jede, so wie sie es kann. Jede Einzelne von uns muss sich der Gesamtverantwortung für die Schöpfung stellen.

Lied

„Durch das Dunkel hindurch“, (in: Lieder wie Perlen, Liederbuch der kfd, Nr. 83)

Fürbitten

Guter Gott, du hast diese Erde geschaffen und uns Menschen anvertraut. Wir bitten dich,

- dass wir mit Weisheit und Umsicht deine Schöpfung achten und unsere Erde pflegen. *Wir bitten dich, erhöere uns.*
- gib, dass alle Menschen, die mit dem Anbau oder der Herstellung von Lebensmitteln beschäftigt sind, von ihrer Arbeit leben können. *Wir bitten dich, erhöere uns.*
- gib uns Achtung vor dem Leben, damit wir nicht im Überfluss einer Wegwerfmentalität versinken. *Wir bitten dich, erhöere uns.*
- gib uns Beharrlichkeit, dass wir uns immer wieder gegen Verschwendung und den Hunger in der Welt stellen. *Wir bitten dich, erhöere uns.*

Guter Gott, wir hoffen auf deine Liebe und Geduld mit uns Menschen. Bleibe auch künftig an unserer Seite, und stehe uns in unseren Entscheidungen bei. Darum bitten wir dich. *Amen.*

Viele Bitten sind noch nicht ausgesprochen. Legen wir sie alle in das Gebet unseres Erlösers

Vaterunser

Friedensgruß

Nehmen wir uns an den Händen und wünschen uns den Frieden. Der Friede des auferstandenen Christus sei alle Zeit mit uns.

Segensgebet

Segne unsere Sehnsucht nach Gerechtigkeit. Lass uns und alle Menschen teilhaben an deiner reichen Fürsorge. Schenke allen Menschen deinen Frieden. So segne uns der gute Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. *Amen.*

Schlusslied

„Jetzt ist die Zeit, jetzt ist die Stunde“ (in: *Frauen auf dem Wege, Seite 14*)

Brigitte Schmidt